

Anlage zum TOP „Einsatz von länderübergreifenden zusätzlichen Zügen im Fußballfanreiseverkehr“

Hier: NRW-Pilotprojekt „Länderübergreifende Fußball-Zusatzzüge“;

Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (Stand: August 2014)

1. Hintergrund

In der Überarbeitung des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS) im Jahr 2012 ist der Aspekt des Fanreiseverkehrs deutlich in den Fokus gerückt. In der Ziffer 4.2 sind die Rahmenbedingungen für die Organisation des Fanverkehrs beschrieben, die es durch die Netzwerkpartner zu schaffen gilt. Vor diesem Hintergrund hat die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) auf ihrer 198. Sitzung vom 04. bis 06.12.2013 zu TOP 51 in Ziffer 3 folgenden Beschluss gefasst:

„Die IMK

(...)

- erachtet darüber hinaus auch die Umsetzung der Maßnahmen zur Organisation des Fanreiseverkehrs gemäß Ziffer 4.2 des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS) als weiteren bedeutsamen Lösungsansatz zur Reduzierung von Sicherheitsstörungen im Zusammenhang mit Fußballspielen (...).“

In Ziffer 5 bittet sie u. a. die Verkehrsministerkonferenz (VMK), „(...) gegebenenfalls auf die Umsetzung in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich hinzuwirken.“

Die VMK begrüßte anlässlich ihrer Sitzung vom 02./03.04.2014 die Fortschreibung des NKSS. Sie wies darauf hin, dass Ziele und Leitlinien nur in einem eng abgestimmten Zusammenwirken aller Netzwerkpartner realisiert werden könnten. Für eine dauerhaft nachhaltige bundesweite Lösung müssten die Vereine bzw. die DFL eine aktive Rolle in der Organisation und Finanzierung der Angebote übernehmen.

2. NRW-Pilotprojekt „Länderübergreifende Fußballfansatzzüge“

Zur Entwicklung eines Lösungsansatzes zur Erhöhung der Sicherheit des Fanreiseverkehrs auf der Schiene entwickelte das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW (MBWSV NRW) ein Pilotprojekt, das den Einsatz länderübergreifender zusätzlicher Züge vorsieht. Bisher wurden im Bundesgebiet zusätzliche Züge nur sehr selten länderübergreifend eingesetzt. Folge sind lange Reisewege für die Fußballanhänger, gepaart mit vielen Haltepunkten und damit vielen potentiellen Konfliktmöglichkeiten.

In der Rückrunde der Saison 2013/14 wurden erstmals von der DB Regio NRW in einem vom Land NRW aus seinem Programm „Sicherheit & Service im ÖPNV“ mit rund 160.000,- € geförderten Pilotprojekt zehn länderübergreifende Züge für den Fußballfanreiseverkehr eingesetzt. Besteller der Züge ist der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR). Im Fokus des Projekts stehen Spiele der Bundesliga und der 2. Bundesliga, die erfahrungsgemäß durch eine besondere Brisanz der reisenden Fangruppen gekennzeichnet sind bzw. bei denen eine An- und Abfahrt mit dem Regelangebot des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) konfliktgeneigte Umsteigebeziehungen mit sich bringen würde. Die Zugverbindungen haben ihren Start- und Endpunkt in NRW, ihren Zwischenhaltepunkt zum Spiel aber in einem anderen Bundesland. Die Auswahl geeigneter Spiele erfolgt jeweils auf Anregung der Bundespolizei in Abstimmung mit dem Kompetenzcenter Sicherheit des VRR, der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) und DB Regio NRW unter Einbeziehung der Vereine in NRW. Bei der Umsetzung werden die zuständigen Stellen der Polizeien der Länder, DFL, DFB und Vereine eng eingebunden. Die finanzielle Förderung erfolgt in einer Höhe, die die Nutzung eines „Schöner-Wochenende-Tickets“ durch die Reisenden ermöglicht und damit die Zugverbindung

auch finanziell attraktiv macht. Im Gegensatz zu den Regelzügen fahren die länderübergreifenden Fußballsonderverkehre in der Regel ohne, in Ausnahmefällen mit wenigen Zwischenhalten. Dies reduziert die Gefahr von Auseinandersetzungen unterschiedlicher Fanggruppen auf Reisewegen wie auch die Gefahr von Straftaten auf Bahnhöfen.

Für folgende Spielbegegnungen waren Züge im Rahmen des Pilotprojekts eingesetzt:

- SV Werder Bremen - Borussia Dortmund
- VfL Wolfsburg - Bayer 04 Leverkusen
- Hannover 96 - Borussia Dortmund
- FSV Frankfurt - Fortuna Düsseldorf
- VfB Stuttgart - Borussia Dortmund
- Eintracht Frankfurt - Bayer Leverkusen
- VfL Wolfsburg - Borussia Mönchengladbach
- FSV Frankfurt - 1. FC Köln
- HSV Hamburg - Borussia Dortmund
- SV Werder Bremen - FC Schalke 04

Das Projekt wurde wissenschaftlich evaluiert. Alle Beteiligten (Bundespolizei, ZIS, DB Regio NRW, DB Konzernsicherheit, DFB, DFL, Sicherheits- und Fanbeauftragte der Vereine, MBWSV NRW, Ministerium für Inneres und Kommunales NRW) bewerten das Projekt als Erfolg. Die Züge waren gut ausgelastet, im Durchschnitt auf der Hinfahrt mit 417 und auf der Rückfahrt mit 498 Personen. Unter ihnen befanden sich auch Mitglieder der Ultraszenen mit Störerpotential (die Anzahl an Personen der Kategorie -B- lag zwischen 30 und 270, die der Kategorie -C- bei 5 bis 30). Es kam nur zu wenigen Sachbeschädigungen oder anderen Störungen, allerdings wurden beim Ausstieg aus dem Zug von Düsseldorf nach Frankfurt Einsatzkräfte der Bundespolizei mit Flaschen beworfen. Aus polizeilicher Sicht sind insbesondere folgende Aspekte positiv hervorzuheben:

- Im Vorfeld des Einsatzes wurden planbare Zahlen zu in den Zügen reisenden Fans bekannt.
- Die polizeiliche Begleitung der angereisten Anhänger wurde erleichtert, da sie als geschlossene Gruppe den Zielort erreichten.
- Bei exklusiver Nutzung des Zuges durch Angehörige der jeweiligen Fangruppierung können konfliktbehaftete Situationen mit anderen Bahnreisenden reduziert werden.
- Zusammenstöße zwischen verfeindeten Gruppierungen auf Umsteigebahnhöfen werden vermieden.
- Im Zusammenhang mit der Planung der Züge kann polizeilich auf die Wahl der Abfahrts- und Zielbahnhöfe Einfluss genommen werden.

Das Projekt wird in der Saison 2014/15 weiter geführt. In der ersten Projektphase hat sich bereits gezeigt, dass sehr wertvolle Anregungen für die Organisation zusätzlicher Züge im Fanreiseverkehr im Netzwerk gesammelt werden konnten. In der jetzt begonnenen Saison wird die 3. Liga in die Auswahl der Züge einbezogen.

Der DFB wird sich an der Finanzierung für die laufende Saison mit 155.000,- € beteiligen. Er kommt damit seiner Zusage gegenüber der IMK nach, zusätzliche Mittel in Projekte der Gewaltprävention fließen zu lassen.

3. Anregung der Prüfung der Übernahme durch andere Bundesländer

Das Pilotprojekt entspricht in besonderer Weise den Rahmenbedingungen zum Fanreiseverkehr im NKSS. Es ist geeignet, als Referenzprojekt für die Übernahme durch andere Bundesländer zu dienen. Zudem gibt es erste Überlegungen der beteiligten Netzwerkpartner, ein bundesweites Verfahren zu etablieren. Vor diesem Hintergrund wird das Pilotprojekt Tagesordnungspunkt der VMK in ihrer Sitzung am 01./02.10.2014 sein. Wenn es gelingt, die Übernahme des Verfahrens durch andere Bundesländer anzuregen oder sogar ein bundesweites Koordinierungsverfahren zu

etablieren, wäre dies ein wichtiger Beitrag zu mehr Sicherheit auf dem Reiseweg Schiene. DFL und DFB haben ihre grundsätzliche Unterstützungsbereitschaft signalisiert.